



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

FROMM-Online

Review „Fedor Vergin: *Das unbewusste Europa*“

Erich Fromm
1933c-d

Erstveröffentlichung als Rezension von Fedor Vergin: *Das unbewusste Europa. Psychoanalyse der europäischen Politik* (Wien u. Leipzig, Heß & Co. Verlag, 1931, 343 Seiten), in: *Imago. Zeitschrift für Anwendung der Psychoanalyse auf die Natur- und Geisteswissenschaften*, Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag), Band 19 (1933), S. 142-144. Reprint: Nendeln (Kraus) 1969. – Die Zahlen in {geschweiften Klammern} geben die Seitenwechsel der Erstveröffentlichung wieder.

Copyright © 1933 by Erich Fromm; **Copyright © 2011** by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Der Verfasser behandelt eines der .interessantesten und aktuellsten Themen analytischer Sozialpsychologie. Die neugierige Erwartung des Lesers wird noch erhöht, wenn er außer vom Titel auch noch vom Inhaltsverzeichnis Kenntnis nimmt. Militarismus, Monarchismus, religiöse Politik, Parlamentarismus, deutscher Vor- und Nachkriegsnationalismus, Nationalismus anderer Völker, Zionismus, Paneuropa, Bolschewismus, Sozialismus sollen auf ihre verborgenen psychischen Hintergründe hin untersucht werden. Die Analyse Mussolinis, Poincarés, Macdonalds, Masaryks und noch eine Reihe anderer Politiker wird uns versprochen und in einem Schlusskapitel „Prognose und Therapie“ soll ein Ausweg aus allen politischen Schwierigkeiten gezeigt werden.

Wie geht der Verfasser vor? Er beginnt mit einer ganz richtigen Feststellung: „Da die Politik sich mit Menschen beschäftigt, ist es wichtig, in Erwägung zu ziehen, inwieweit die Psyche des Menschen in der Politik entscheidend wirkt“ (S. 12). Anschließend an diesen Satz überrascht er uns mit einer fulminanten Feststellung: „Für die Politik ist fast alles aus den Lehren der Psychoanalyse bedeutsam. Sowohl wissenschaftlich, also theoretisch, als auch praktisch wird die Politik gänzlich umlernen müssen, sowie die Psychoanalyse in die politische Betrachtungsweise Eingang gefunden hat. Dies ist in diesem Buch auf verkürzter Basis geschehen“ (S. 12). Und weiter: „Seele, im Sinne der Psychoanalyse, bedeutet die Summe der Kräfte, die den lebenden Zellen des menschlichen Gesamtorganismus entstammen und die sich durch Symptome allein kundgeben“ (!) (S. 12). Nachdem noch einige mit ähnlichem psychologischem Tiefsinn angefüllte Seiten folgen, kommt der Autor zu einem Versuch, etwas über die Methode seiner Untersuchung zu sagen. Er unterscheidet „äußere Einflüsse und Bedingungen“, die „durch die Wirtschaftsform für jeden und alle gegeben sind“ und andererseits die ebenso „hart fixierte und gesetzmäßig gegebene“ psychische Einstellung. Der Verfasser erhebt die Forderung, dass „die politischen Erscheinungen in ihren übertriebenen Symptomen als seelisch krankhaft erkannt und anerkannt werden. Weiters müsste das politische Leben von seelisch Todkranken, wie von körperlich Schwerkranken befreit werden“ (S. 17). V. kommt dann kurz auf die Rolle wirtschaftlicher Faktoren zu sprechen. Er sagt: „Von Wichtigkeit bei dieser Beurteilung



sind allerdings alle rein materiellen, rein wirtschaftlichen Ursachen. Diese wurden, wenn auch vielfach stillschweigend, in Rechnung gestellt“ (S. 17). V. verrät uns dann weiter, was er sich unter des „wirtschaftlichen Ursachen“ vorstellt. Er versteht darunter die „Propaganda des Geldes“, die Finanzierung der Politik durch das internationale Kapital, und die einzige Quelle, die er für die Frage der wirtschaftlichen Ursachen der Politik angibt, ist das Buch von Lewinsohn-Morus. Auf den nächsten Seiten seiner Einleitung spricht V. von den Idealen, hinter denen die Kraft des Triebes stehe und die daher zu gefährlichen, meist todbringenden Waffen werden. Weiter über Massenwahn und über Rechtsgefühl. Soweit in diesen Bemerkungen über Rechtsgefühl Richtiges enthalten ist, ist es schon in der Arbeit von Alexander und Staub über den Verbrecher und seine Richter zu lesen.

Durch diese Einleitung vorbereitet, kann der Leser durch das nun Folgende kaum noch sehr erschreckt werden. Da es nicht möglich ist, zusammenhängend den Inhalt anzugeben, begnügen wir uns damit, aus einigen Kapiteln herausgegriffene Stellen zu zitieren, ziemlich gleich aus welchen, man trifft überall auf die gleiche Methode und das gleiche Niveau. Hatten wir bisher gedacht, {144} Manöver dienten dem Zweck der militärischen Ausbildung der Truppe, so belehrt uns V., auf Seite 32, dass ihre Zwecke magische Amtshandlungen seien.

Über seine Meinung von den in der Politik wirksamen Kräften gibt der Verfasser folgende Auskunft: „Seine (Mussolinis) Symptome sind von schicksalsschwerer Bedeutung für das Leben und Wohlergehen von Millionen Europäern. Bricht durch einen verhältnismäßig winzigen Umstand bei Mussolini eine neue Phase seiner Neurose aus, so ist der Friede gefährdet...“ (S. 180). Es wundert uns auch nicht, wenn erklärt wird: „Der Nachahmungstrieb Bewirkte eine faschistische Welle über halb Europa“ (S. 191). Selbstverständlich erfahren wir auch über den Bolschewismus ganz überraschende Dinge. Er ist „der moderne Ersatz für die magische Kultform der alten Aramäer“.

Verfasser schließt mit einem „Vermächtnis“ an „die künftigen Erforscher der europäischen Wüste“. „So Ihr in einigen Jahrzehnten die europäische Wüste durchforscht, nachdem die Giftgase des letzten Krieges sich zersetzt haben, und findet dies Büchlein, wisset, dass die Europäer sich selbst zugrunde gerichtet haben, dass sie sich mit allen Mitteln der Wissenschaft einfach, praktisch und realistisch gegenseitig ausgerottet haben“ (S. 342). Referent fürchtet, dass, wenn diesen Büchlein auf den Trümmern gefunden werden sollte, jene Gelehrten tatsächlich keine große Meinung von den „Mitteln der Wissenschaft“ bekommen werden.

Aber warum von diesem Buch überhaupt so ausführlich Notiz nehmen? Zunächst einmal, weil es nötig ist, klar und deutlich zu erklären, dass es sich hier nicht um das Werk eines Psychoanalytikers handelt, und zu verhindern, dass die Psychoanalyse mit diesen „Theorien“ belastet werde, sodann auch, weil das Vergin'sche Buch uns sehr geeignet scheint, als Paradigma einer sozial-psychologischen Methode, wie sie nicht sein darf, zu dienen. Hätte V. die Absicht gehabt, eine stark übertreibende und vergrößernde Parodie jener psychologistischen Soziologie zu schreiben, wie sie auch von manchen analytischen Autoren verwendet wird, die Absicht wäre ihm geglückt. Er zeigt bis zum Extrem, wohin es führt, wenn man sozialpsychologische Erscheinungen nicht mehr, wie dies der klassischen Methode der Freudschen Personalpsychologie entspricht, aus der Einwirkung der Lebensbedingungen, das heißt aber bei der Gesellschaft der sozialöko-



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

nomischen Situation, auf die mitgebrachte Triebstruktur erklärt, sondern wenn man durch wilde Analogien zwischen sozialpsychischen und personalpsychischen Tatbeständen scheinbar analysiert, aber den Boden völlig unter den Füßen verliert und sich auf einem Niveau bewegt, welches etwa dem vergleichbar ist, wo Träume als Gesellschaftsspiel, ohne jede weitere Kenntnis des Träumers oder auch nur seiner Einfälle „analysiert“ werden.

Sein negativer didaktischer Wert mag dem Buch also als Verdienst angerechnet werden, wengleich 343 Seiten für diesen Zweck etwas reichlich sind.